

reichten wir den zur Nachtruhe bestimmt gewesenen Punkt, wo die Damen Kaffee kochten und ein treffliches Frühstück bereiteten, dem ich nach einer mehrstündigen Promenade zur Erforschung der nächsten Umgebung wacker zusprach.

(Schluss folgt.)

Literaturberichte.

Zur Abwehr der Schwendener-Bornet'schen Flechtentheorie von Dr. G. W. Körber. Breslau, 1874. J. U. Kern's Verlag. 8. 30 Stn.

Der vorliegende Aufsatz ist als genauere Ausführung eines bei der letzten Naturforscher-Versammlung in Breslau gehaltenen Vortrages anzusehen. In demselben bekämpft der Herr Verfasser die bekannte Theorie Prof. Schwendener's, nach welcher die Flechten von einem parasitischen Pilze bewohnte Algen sind. Namentlich läugnet Prof. Körber, dass der Hyphentheil des Flechtenthallus von einem Pilze gebildet werde (p. 9—12), dass die Gonidien der Lichenen Algen seien (p. 13—20), dass die Flechten Erzeugnisse eines Parasitismus wären (21—23). Schliesslich theilt der Herr Verfasser seine eigenen Ansichten mit (p. 23—30). Die von Prof. Körber geltend gemachten Momente verdienen als Aussprüche einer der tüchtigsten Lichenologen, welcher sich um die genauere systematische Kenntniss der einheimischen Flechten sehr grosse Verdienste erwarb, volle Beachtung. Sie enthalten schätzenswerthe Angaben, welche geeignet sein dürften, diese schwierige Frage ihrer definitiven Lösung näher zu bringen. Es sei daher die Lektüre der angezeigten Abhandlung Jedem empfohlen, der sich für Lichenologie interessirt.

Dr. H. W. R.

Die Rinde unserer Laubhölzer. Inaugural-Dissertation von Rudolf Müller. Breslau, 1875, bei A. Naumann. 8. 35 Stn.

Der Verfasser, ein Schüler Cohn's und Göppert's, theilt im vorliegenden Aufsätze die Resultate seiner Untersuchungen über die Rinde der Laubhölzer mit. Er studirte Arten aus 16 Gattungen. Der erste Abschnitt behandelt die Morphologie der Rinde (p. 2—19); in ihm werden eingehender besprochen die Epidermis, die primäre so wie die secundäre Rinde, die Sclerenchymzellen, die Kork- und Lenticellenbildung. Der zweite Abschnitt (p. 19—31) ist der Erörterung der chemischen Verbindungen in der Rinde gewidmet; in ihm wird über den Gerbstoff, den oxalsauren Kalk, das Cyanogen, die Alkaloide der Rinde und das Erythrophyll berichtet. Der dritte Abschnitt (p. 31—35) erörtert endlich die physiologische Bedeutung der einzelnen Theile der Rinde. Die vorliegende Dissertation ist mit Fleiss und Sachkenntniss gearbeitet und enthält so manche beachtenswerthe Angaben; sie kann daher als eine gelungene Erstlingsarbeit des jugendlichen Verfassers bezeichnet werden, welche fernere tüchtige Publikationen erwarten lässt.

Dr. H. W. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): H. W. R.

Artikel/Article: [Literaturberichte. 139](#)